



Seeland-Schulleiter Tim Hase und René Strutzberg, Geschäftsführer im Schloß Hoym, setzen ihre Unterschriften unter den Vertrag.

FOTO: KERSTIN BEIER

Zum Vorteil für alle

KOOPERATION Die Seelandschule Nachterstedt und die Schloß Hoym Stiftung besiegeln engere Zusammenarbeit. Ideen, wie das aussehen soll, gibt es schon.

VON KERSTIN BEIER

NACHTERSTEDT/MZ - Die Sekundarschule Nachterstedt und die Schloß Hoym Stiftung wollen künftig enger zusammenarbeiten. Ein Kooperationsvertrag, am Mittwoch unterschrieben von Schulleiter Tim Hase und Stiftungsgeschäftsführer René Strutzberg, besiegelt diese Absicht.

Strutzberg zeigte sich positiv überrascht vom Besuch in der Seelandschule. „Ich hatte erwartet, im Büro des Schulleiters einen Vertrag zu unterschreiben“, sagte er. Stattdessen begleitete Musik der Schulband „Einschlafstörung“ unter der Leitung von Sabine Schier eine kleine Feierstunde in der Cafeteria. Und die beiden Männer leisteten ihre Unterschrift nicht im stillen Kämmerlein, sondern unter den Augen von Schülern.

Generell ist es ein Anliegen des Geschäftsführers, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen. Er erinnert daran, dass die Einrichtung zu DDR-Zeiten eine im wahrsten Wortsinn geschlossene Einrichtung war – mit wenig Kontakt nach außen und kaum transparent. Dies sei „in einigen Köpfen noch drin.“

Doch wir wollen das Gelände öffnen, maximal mögliche Selbstständigkeit der Bewohner.“ Deshalb seien die Schüler jederzeit willkommen. Gute Nachbarschaft helfe beiden Seiten, ist er überzeugt und hofft, Vorurteile und Berührungängste bei gemeinsamen Unternehmungen und Aktionen abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen.

Und es gibt noch einen zweiten Aspekt: Die Schloß Hoym Stiftung ist ein großer Arbeitgeber und ist auf engagierten Nachwuchs angewiesen. Für ihn seien soziale Kompetenz und Einsatz für andere fast wichtiger als Zensuren. „Auch 'ne 3 ist 'ne vernünftige Note, und auch 'ne 4 kann vorkom-

men“, findet er. „Wir wollen Sie für die Stiftung als Arbeitsplatz interessieren, im besten Fall begeistern“, sagt Strutzberg. In der Einrichtung ließen sich viele Berufe ausüben „vom Koch bis zum Geschäftsführer“, sagt Strutzberg lachend und denkt daran, zum Beispiel mit Praktika und Bewerbertraining zu helfen. Er ist angesichts zahlreicher Projekte an der Seelandschule überzeugt, dass die Schule eine „gute Grundlage legt für das spätere Arbeitsleben.“

Auch der Schulleiter sieht der künftigen Zusammenarbeit mit Freude und Optimismus entgegen. Gerade was die Berufswahl betrifft, hofft er auf einen „Sogeffekt“, ähnlich wie bei der AG

„Ehrenamt“, die die Schule ins Leben gerufen hat und Interesse wecken konnte, zum Beispiel für Feuerwehr und Rettungsdienst.

Regelmäßig, so berichtet Schulleiter Tim Hase, besuchen die jeweils neunten Klassen die „Euthanasie“-Gedenkstätte in Bernburg. „Mit der Kooperation tut sich eine Möglichkeit auf, sich näher mit der Geschichte direkt vor Ort auseinanderzusetzen.“ Geplant sind Begegnungen, zum Beispiel gemeinsames Töpfern, Malen, Basteln, Musizieren, Essen. „Ich finde diesen Ansatz gerade bei Schülern interessant. Denn Vorurteile entstehen aus Ängsten oder Unkenntnis“, sagt Strutzberg.

„Vorurteile entstehen aus Ängsten oder Unkenntnis.“

René Strutzberg
Geschäftsführer

„Wir können uns nun mit der Geschichte direkt vor Ort auseinandersetzen.“

Tim Hase
Schulleiter

„Wir wollen für die Stiftung als Arbeitsplatz interessieren, im besten Fall begeistern.“

René Strutzberg
Geschäftsführer